

Emma Totschnig:

## 12 Die ältesten Nachrichten über Tristach

Das Pfarrurbar der St. Laurenzkirche zu Tristach

Tristach besaß zur Zeit Pfarrer Gauntalers auch zwei Badhäuser, von denen ein geringer Zins an den Pfarrherrn entrichtet wurde. Er beschreibt diese:

»Item salvelustet ain hofstat gegen dem Reschen über stet, darinen ain padhaus, ain paumgartl, dint 8 agler (= 4 Kreuzer). Ist gewexelt mit der kirehen zu Lauant, hat inne Cristian am Ort . . .« (67).

»Item das gelustet von der Reith Mayrin, auch 6 detti, das hat der Mesner ettweny (einige Zeit) ynnegehabt . . .« (68).

Während das 1. Bad eindeutig beim ehemaligen Röschof am Seebach lag, läßt sich die Lage des 2. Bades nicht eindeutig bestimmen. Es wäre möglich, daß es an der Wiere lag, auf dem sogenannten »Badstubenauger«, der heutigen Grundparzelle 193 (69).

In Pfarrer Gauntaler's Urbar ist noch angegeben:

»ain guet genandt dy Bergen, das ettwen pau (Ackerfeld) gewesen ist« der ursprüngliche Naturalzehent von je 6 Vierlugen von jeder Kornsorte, 1 Lamm, 1 Kitz, 1 Granatenkäs, 2 Schultern, 60 Eiern und 3 Hühnern ist bereits mit 16 liber (= in späterer Währung 2 Gulden 40 Kreuzer) ablösbar.

Ein Wölfl Berger ist bereits bei den für »ewige Messen« gestifteten Caplaneigütern genannt. Möglicherweise bestand zwischen beiden Nennungen ein Zusammenhang, unter den Pfarrgütern kommt dieser Besitz nicht mehr vor.

Pfarrer Gaunthaler führt auch noch einen Grundbesitz »iu der Pramstat« an, ein Teilstück davon habe der Harnberger zu Virgen.

Pfarrer Gaunthaler hatte diesen Besitz von den Zehmeistern der Kirche rechtmäßig erkaufte. Er behaute dieses Feld selbst und umgah es mit einem Zaun.

Sein Nachfolger, Pfarrer Vorchamer, beschreibt die Grenzen: »zway stuk velduog, gelegen zu Tristach, rürt (grenzt) an Cristan Mayrs veld, an der Willin, selige, ire hofstat, an Taxers egarte und an die strase. Ist baides fraies aigen — von der erbarn Margareten erkaufft —« Pfarrer Vorchamer übergab alles seiner Dienerin Barbara: »die vorbenannten 2 stücklen mitsambt der behausung, so ich darauf erbaut hab und erbauen werde, alles, veld, haus mitsambt der hofstatt und aller zugehörung nach landesrechtl... am montag bei der hl. auffahrt im jahr 1510« (70).

Dieser Besitz war von Pfarrer Gaunthaler über dessen Dienerin Margarete an Pfarrer Forchamer und schließlich an dessen Tochter Margarete Vorchamer gekommen, die es im Jahre 1525 an den Prior Zach des Carmelitenklosters Lienz verkaufte.

Dadurch schied es aus den Pfarrgütern aus. Es handelte sich um das heutige Schneidergut, das bereits bei den Caplaneigütern beschrieben wurde.

Ein Pfarrer von Tristach, der gleichzeitig Pfarrer von Lavant war, genöß auch die Einnahmen aus dem Lavant-Pfarrgut.

Um 1545 und um 1575 ist dieses bereits in 2 Hälften aufgeteilt, auf Ambros Rader und Hans bzw. Cristian Rader (71).

Der Anteil des Ambros Rader umfaßte 16 arl Äcker, 4 mader Heimmahd und 14 mader Wiesmahd im Wert von 840 Gulden, Hans, bzw. Cristian Raders Anteil umfaßte 10 arl Äcker, 3 mader Heimmahd und 8 mader Wiesmahd im Wert von 524 Gulden.

Die Hauptlast an Kornabgaben insges. 60 Vlg. Roggen und Gerste, 12 Vlg. Hirse, trägt das Oberradergut (später Ullacher, dessen Haus auf Bp. 10 steht), auch die Vogteiabgabe: 1 Lamm, 1 Kitz, 1 Henne

67 Pustertalische Steuerbeschreibung v.J. 1545, Bezirk Lienz, Km. 0/8 und Stockurbar der Herrschaft Lienz v.J. 1583 Urbar 59/8, beide im Tiroler Landesarchiv Innsbruck.

68 wie Anm. 27, Urbar Nr. 1 Handschrift v. Pf. Agger mit »Teilweiser Abschrift eines Urbars von Pfarrer Jakob Gauntaler v.J. 1469 im Pfarrarchiv Tristach.

Zu »salvelustet« und »gelustet«: salvo = gesund sein; lustro = reinigen

69 Transprotobuch v.J. 1875 Kat. 120/63 im Tir. Landesarchiv Innsbruck.

70 Copialbuch des Carmelitenklosters Lienz, Handschrift 542 S 190-196, im Tiroler Landesarchiv Innsbruck.

71 wie Anm. 50.

72 Rustikal Steuerkat. 120/27 v.J. 1780 im Tiroler Landesarchiv Innsbruck.

A. Heinrieh

## Später Vogelzug im Herbst 1985

**Rauchschwalbe und Felsenschwalbe** (*Hirundo rustica* und *Ptyonoprogne rupestris*). Daß sich die Schwalben nicht so ganz nach dem alten Spruch »Um Maria Geburt fliegen die Schwalben furt« halten, kann man immer wieder feststellen. Aber so späte Beobachtungen der Rauchschwalbe und Felsenschwalbe wie 1985 gab es doch selten: Etwa ab dem 20. Oktober waren im Bereich zwischen Klosterkirche und Isel in Lienz etwa ein halbes Dutzend Rauchschwalben mit sehr kurzen Schwanzspießen und vier Felsenschwalben zu sehen. Täglich ab 9 Uhr vormittag saßen sie sich auf MauerGESIMSEN oder saßen auf dem Kamin, um dann der Insektenjagd über der Isel nachzugehen. Das letztmal wurden die Vögel am 4. November gesehen. Es war auch höchste Zeit; denn am nächsten Tag begann der erste Wintereinbruch mit Kälte und Schnee.

Die Beobachtung des Herbstes 1985 war Anlaß, in früheren Aufzeichnungen über letzte Beobachtungen nachzusehen. Während bei der Felsenschwalbe ein so später Abflugtermin bei weitem nie registriert werden konnte, sind bei Rauchschwalben Nachzügler offensichtlich keine Seltenheit im Lienz Raum: 6. November 1974; 15. Oktober 1973; 14. Oktober 1972; 3. November 1970 (2 Jungvögel beim Krankenhaus); 20. Oktober 1966 (bei +28° C!).

**Sternaucher (*Gavia stellata*):**

Eine seltene Vogelbeobachtung glückte Herrn Franz Podesser in Ainet kurz vor seinem Tod: Am 17. November, als heuer schuu 40 cm Schnee lagen, holte er mit

und 1 fuerder hey, lastet auf dem Oberradergut. Der Geldzins beträgt 1 fl 15. Die Weisatabgabe trifft beide Güter: zusammen 1 Lamm, 2 Kitzer, 2 Käse, 6 Huener und 120 Eier.

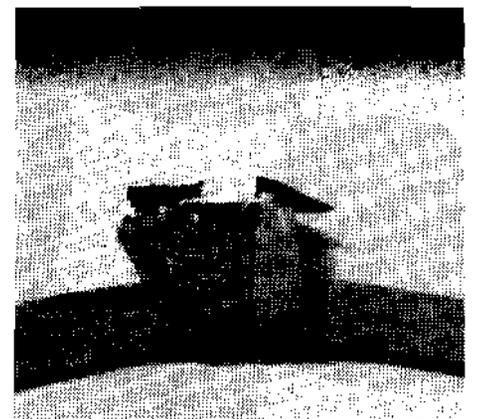
Das »Unterradergut (Hanslergut Bp. 38) gibt auch 1780 unverändert den Zins von 1 fl 49 Krz und die Weisat, die Robottarbeiten: dem Pfarrer von Tristach 1 Tag mähen und 1 Tag fuhrbott oder 1 fuerder Heu einführen.

Vom Obermichelergut ist lediglich für die Hofstatt dem Tristacher Pfarrherrn ein Zins von 5 Kreuzern zu entrichten, der ganze Grundbesitz ist ein Lehen der Herrschaft Lienz.

Auch das Griesgut ist Lehengut der Herrschaft, dem Pfarrer von Tristach stehen 9 Kreuzer zu, die Robotarbeit ist auf 1 Tag mähen festgelegt.

Solange Lavant zur Pfarre Tristach gehörte, stand dem Pfarrherrn auch das Ertragnis aus dem »Lauenter Anger« zu. (72).

seinem Sohn aus einer Wiese einen großen ermatteten Vogel heraus: Es war ein Stern-taucher, den er eine Woche lang im Hause mit Fischen fütterte. Bis vor wenigen Jahren wurde dieser Seeltaucher, dessen Brutgebiet im nördlichsten Europa und auf Island ist, bei uns als Irrgast bezeichnet. Glückliche Umstände führten aber in den letzten drei Jahren zu 3 Beobachtungen



4. Nov. 1985: 2 junge Rauchschwalben auf MauerGESIMSEN in Lienz.

Foto: A. Heinrieh

entlang der Feibertauernstraße: 14. November 1983 bei der Glanzner Brücke, Ende April 1984 bei St. Johann und nun unweit der Straße bei Ainet. Dazu: Totlandung eines Stern-tauchers am 15. November 1984 auf der Bundesstraße bei Nußdorf-Debaut. Bemerkenswert ist, daß fast am gleichen Tag wie in Ainet ein Stern-taucher in Klagenfurt beringt werden konnte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Osttiroler Heimatblätter - Heimatkundliche Beilage des "Osttiroler Bote"](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [1986-54-4\\_a](#)

Autor(en)/Author(s): Heinricher Alois

Artikel/Article: [Später Vogelzug im Herbst 1985 1](#)